Michael Richter, Die Staatssicherheit im letzten Jahr der DDR. Böhlau Verlag, Weimar, Köln, Wien 1996. 336 S. (= Schriften des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung, Bd. 4)

In den Grundzügen war das Ende des MfS bekannt. Eine Darstellung des prozessualen Verlaufs im einzelnen blieb der Arbeit von Michael Richter vorbehalten, die noch von Alexander Fischer angeregt worden ist. Der Autor entscheidet sich für den ereignisgeschichtlichen Ansatz und setzt sich zum Ziel, anhand der inzwischen zugänglichen Quellen „ ein möglichst genaues Bild der wesentlichen Entwicklung in und um das MfS/AfNS (= Amt für Nationale Sicherheit) 1989/90 nachzuzeichnen" (S. 15).

Im einleitenden Kapitel äußert er sich ausführlich zu Fragestellung und Zielsetzung, zum Forschungsstand und zur Quellenlage (Nutzung einschlägiger Archive des Bundes, der Länder, von Institutionen und Dokumentationszentren sowie flankierender Quellen). Das 2. Kapitel konzentriert sich auf die Zeit der Machtübernahme durch Egon Krenz (Aktenvernichtung auf Anordnung Mielkes, weiterhin Kampf gegen den „inneren Feind" und gegen die neuen demokratischen Kräfte). Einschneidende Auswirkungen des Machtwechsels auf das MfS sind nicht feststellbar. Die Orientierung auf Gorbatschow führt aber zu Gewaltverzicht und zum Beginn der Erosion.

Im umfangreicheren 3. Kapitel wird die Übergangsphase vom MfS zum AfNS unter der Regierung Modrow dargestellt. Die teilweise dramatischen Vorgänge um die weitere Aktenvernichtung bis Anfang November 1989, die Besetzung von Bezirks- und Kreisämtern des AfNS durch Bürgerkomitees, die Auflösung der Kreisämter nach dem Beschluß des Runden Tisches zum Ende des AfNS, die Fortsetzung der Aktenvernichtung auf Befehl der Regierung Modrow werden nach der Aktenüberlieferung rekonstruiert. Bereits hier werden die restaurativen Absichten der neuen Regierung erkennbar. Die damit angedeuteten Probleme kommen im 4. Kapitel über die Auseinandersetzungen um neue Geheimdienste (bis Mitte Januar 1990) noch konturierter ins Bild. Versuche, die Umwandlung des AfNS durch flankierende Maßnahmen (z. B. Inszenierung einer Neofaschismuskampagne) zu legitimieren, scheiterten am Widerstand der neuen demokratischen Gremien. Erst Streiks und Demonstrationen bewirkten aber, daß die Regierung Modrow am 12. Januar 1990 die Bildung von Geheimdiensten bis zu den Wahlen aussetzte.

Die Hoffnung der Regierung auf Entspannung in der Frage von Sicherheitsdiensten erwies sich als Illussion. Im Gefolge der anhaltenden Auflösungsforderungen kam es zur Besetzung der Stasi-Zentrale in Berlin-Lichtenberg am 15. Januar 1990 und zu nachfolgenden Aktivitäten, die im 5. Kapitel nachgezeichnet werden. Die Bildung der Arbeitsgruppe Sicherheit durch den Zentralen Runden Tisch, die des staatlichen „Komitees zur Auflösung des ehemaligen AfNS", die Fortsetzung der Aktenvernichtung und der Beschluß des Zentralen Runden Tisches vom 12. Februar 1990, die elektronischen Datenträger des MfS/AfNS zu vernichten, erfahren dabei genauso Berücksichtigung wie die Probleme der personellen und materiellen Auflösung des MfS/AfNS. Noch in der letzten Phase, während der Regierung de Maizière, war im Blick auf die MfS-Problematik die Bündnisverpflichtung gegen-

über der Sowjetunion zu beachten (6. Kapitel). Der Autor macht am Verhalten von Innenminister Diestel noch einmal deutlich, wie konfliktreich auch dieser Abschnitt verlief. Den Schlußpunkt markierte das Gesetz über die Sicherung der personenbezogenen Daten vom 24. August 1990. Auf die Übernahme von Mitarbeitern und Materialien durch das KGB sowie die Bereitschaft bundesdeutscher Dienste, ehemalige Mitarbeiter des MfS zu beschäftigen, macht der Autor ebenfalls aufmerksam.

Ein Resümee (7. Kapitel) faßt die Schwerpunkte der Verlaufsdarstellung noch einmal zusammen, dem sich unter 8. ein Anhang anschließt, der neben Quellen- und Literaturverzeichnis sein Gewicht durch Schaubilder zur Struktur des MfS, vor allem aber durch fast 100 Biogramme führender Generäle und Obristen des MfS/AfNS erhält. Knapp die Hälfte von denen, über die genauere Daten vorliegen, stammen aus Sachsen (bei Heinz Pommer ist zu ergänzen: geb. 1929, zunächst in BVfS Leipzig tätig). Auffällig ist der hohe Anteil von Mitarbeitern mit Abitur bzw. Mittlerer Reife, im Gegensatz zur älteren Führungsgeneration des MfS.

Mit seiner flüssig zu lesenden Darstellung hat. M. Richter den Ereignisverlauf, soweit er das Ende des MfS im letzten Jahr der DDR betrifft, nach den schriftlichen Quellen und nach mündlichen Aussagen minutiös rekonstruiert. Er hat damit einen wichtigen Beitrag zur Zeitgeschichte vorgelegt. Bekannte Einsichten, z. B. die enge Verflechtung von SED und MfS, die Bemühungen um den Machterhalt der SED unter der Regierung Modrow, die Bedeutung der stufenweisen Entmachtung des repressiven Apparates hat er neu ins Licht gerückt. Seinen abgewogenen Urteilen folgt der Leser in der Regel gern (vgl. aber auch einige dramatisierende Formulierungen, z. B. S. 36 und 263 „Vernichtungsorgie"; S. 261 SED-Optimismus als „Droge"). Im Blick auf Diestel hält der Verfasser allerdings seine Diktion nicht immer durch (vgl. z. B. S. 228 und 245). Eine präzisere Begrifflichkeit wünschte man sich anstelle der pauschalen Angabe „die Bevölkerung" „S. 12, 56, 105, 222, 282f. u. ö.). Die verkürzende umgangssprachliche Titelformulierung „Staatssicherheit", die auch in den Überschriften und im Text vorkommt, wäre ebenfalls in diesem Zusammenhang zu nennen. (Corrigenda: S. 22: Greifswald gehört nicht unter die Bezirksstädte; S. 236: Oberkonsistorialrat U. Schröter)

Berlin Siegfried Bräuer

50 Jahre Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften. Im Auftrage des Präsidenten Hubert Markl bearb. im Archiv zur Geschichte der Max-Planck-Gesellschaft. Duncker & Humblot, Berlin 1998. 588 und 766 S., zahlr. Abb.

Die ursprünglich als „Auffanggesellschaft" für die 1911 gegründete und nach dem Zweiten Weltkrieg gefährdete Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft 1948 in Göttingen ins Leben gerufene Max-Planck-Gesellschaft (MPG) sollte sich schon sehr bald als die zentrale Fördereinrichtung der Wissenschaften in der Bundesrepublik Deutschland